Abdruck

aus dem

CENTRALBLATT

für

Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten.

Erste Abteilung:
Medizinisch-hygienische Bakteriologie und tierische Parasitenkunde.

In Verbindung mit

Geh. Rat Prof. Dr. Leuckart, in Leipzig und Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Loeffler, in Greifswald

und

Professor Dr. R. Pfeiffer in Berlin

herausgegeben von

Dr. O. Uhlworm in Cassel.

XXI. Band. 1897.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

CENTRALBLATT

für

Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten.

Erste Abteilung:

Medizinisch-hygienische Bakteriologie und tierische Parasitenkunde.

In Verbindung mit

Geh. Rat Prof. Dr. Leuckart, in Leipzig und **Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Loeffler** in Greifswald

Professor Dr. R. Pfeiffer in Berlin

herausgegeben von

Dr. O. Uhlworm in Cassel.

Das „Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten“, welches seit dem Jahre 1887 erscheint, und an welchem die hervorragendsten Forscher des In- und Auslandes ihre Mitwirkung bethätigt haben, will den augenblicklichen Stand der theoretischen und praktischen Forschungen auf dem Gesamtgebiete der Bakteriologie und Parasitenkunde,

Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlags.

Abdruck aus dem
Centralblatt f. Bakteriologie, Parasitenkunde u. Infektionskrankheiten.
I. Abteilung.
Herausgeg. von Dr. O. Uhlworm in Cassel. — Verlag von Gustav Fischer in Jena.
XXI. Band. 1897. No. 19.

Krystallbildung in den Nährmedien.

Eine Antwort an Hrn. Marion Dorset, M. D.

Von
Dr. S. Ciechanowski,
Assistenten am Institute für pathologische Anatomie zu Krakau.

Es ist von Dr. Nowak und mir keineswegs übersehen worden, daß Hr. Marion Dorset ebenfalls eine Krystallbildung in den teilweise ausgetrockneten Nährmedien bei verschiedenen Bakterienarten konstatiert und in seiner ersten Mitteilung deren Erwähnung thut. In unseren Beobachtungen stand jedoch die Krystallbildung in keinem Zusammenhange mit dem Austrocknen des Mediums, was wir ausdrücklich in folgendem, von Hr. Marion Dorset leider nicht berücksichtigten oder möglicherweise nicht recht verstandenen Satz hervorgehoben haben: „Es lag nahe, die Erscheinung mit dem Austrocknen des Nährmediums in Zusammenhang zu bringen; sie war aber auch noch dann zu konstatieren, wenn der alternde Agar mit gleichalteriger Bouillon derselben Provenienz aufgefrischt worden war. Aus dem Grunde sind wir geneigt, anzunehmen, daß die betreffenden Nährmedien . . . von Hause aus eine abweichende chemische Zusammensetzung besaßen.“ (Vergl. dies. Centralbl. Bd. XX. p. 680.) — Daraus ist zu ersehen, daß das Austrocknen der Nährmedien in unserem Falle nicht als eine Ursache der Krystallbildung gelten kann. Die Erscheinung war augenscheinlich an eine gewisse Bouillon, welche zur Bereitung des Agars diente, und deren Teil im Eisschranke, mit Kautschukkappe geschlossen, aufbewahrt wurde, innig gebunden. —

Dieselbe Erscheinung habe ich aber zufälligerweise wieder vor 3 Wochen zu beobachten Gelegenheit gehabt. Diesmal trat sie in ganz frischem Agar und in frischer Bouillon in den Staphylococcus-, Anthrax-, Coli- und Typhuskulturen nach 4—7 Tagen auf. (In Gelatine war nicht geimpft.) Aus dem Grunde bin ich überzeugt, daß diese Krystallbildung doch hauptsächlich von einer zufälligerweise abweichenden Zusammensetzung unserer Nährmedien abhängig war. —

Indem ich damit von weiterer Polemik Abstand nehme, danke ich Hrn. Marion Dorset für die unserer Notiz geschenkte Aufmerksamkeit und der geehrten Reaktion dieses Blattes für gefl. Aufnahme dieser Zeilen.

Krakau, am 11. April 1897.

Centralblatt f. Bakteriologie, Parasitenkunde u. Infektionskrankheiten.
I. Abteilung.
Herausgeg. von Dr. O. Uhlworm in Cassel. — Verlag von Gustav Fischer in Jena.
XXVI. Band. 1899. No. 18.

Krystallbildung in den Nährmedien.

Eine Antwort an Hrn. Marion Dorset, M. D.

Von
Dr. S. Ciechanowski,
Assistenten am Institute für pathologische Anatomie in Krakau.

Es ist von Dr. Nowak und mir hervorgehoben worden, daß Hr. Marion Dorset absichtlich die Krystallbildung in den von ihm angegebenen Nährböden [illegible] verschiedenen Bestandteilen [illegible] und in seiner ersten Mitteilung deren Erwähnung that. In unseren Beobachtungen [illegible] die Krystallbildung in keinem Zusammenhange mit dem Austrocknen des Nährbodens, was wir ausdrücklich in folgendem, von Hrn. Marion Dorset leider nicht [illegible] recht [illegible] Satz hervorgehoben haben: „Es lag nahe, die Erscheinung mit dem Austrocknen des Nährbodens in Zusammenhang zu bringen; sie war aber auch noch dann zu beobachten, wenn der erstarrte Agar mit [illegible] werden war. Aus dem [illegible] ersichtlich, daß die [illegible] Nährmedien [illegible] von denen [illegible] Zusammensetzung besitzen." (Centralbl. [illegible] Bd. XX. p. [illegible]) — Ebenso ist es erwiesen, daß das Austrocknen des Nährbodens in unserem Falle nicht als eine Ursache der Krystallbildung gelten kann. Die Erscheinung war [illegible] an die [illegible] Stellen, welche am [illegible] des Agars [illegible] und [illegible] Teil im Zusammenhang mit [illegible] wurde, [illegible].

[illegible] Erscheinung habe ich aber [illegible] wieder vor 3 Wochen [illegible]. [illegible] und [illegible] in [illegible] Agar und [illegible] St[illegible] [illegible] Coli- und Typhusbacillus [illegible] (die [illegible] nicht gezeigt). Aus dem [illegible] Krystallbildung [illegible] Nährmediums [illegible] war. —

Wenn ich [illegible] andere [illegible] Dank [illegible] Hrn. Marion Dorset für [illegible] haben.

Krakau, den 11. April 1899.

sowie der damit in Beziehung stehenden Wissensfächer wiedergeben, sowohl durch Originalaufsätze und durch ein wöchentliches systematisches Verzeichnis der neuesten einschlagenden Litteratur, als auch durch Referate, welche in gedrängter Kürze regelmässig jede Woche eine Uebersicht über die neuesten einschlagenden Publikationen aller Länder zu geben bestimmt sind. Die hohe Bedeutung der oben genannten Fächer für die Wissenschaft und Praxis des Mediziners, Zoologen, Botanikers ist heute allgemein anerkannt.

Weit über die engen Räume des Laboratoriums hinaus, in denen sie entstanden und herangewachsen ist, hat die bakteriologische Forschung einen stetig sich erweiternden Wirkungskreis gewonnen, die höchsten Probleme der Medizin, die Verhütung und Heilung der Krankheiten, sind von ihr erfolgreich in Angriff genommen worden. Diese stehen jetzt im Vordergrund des Interesses. ***Dementsprechend soll vom Jahre 1896 an neben der Morphologie und Biologie der Bakterien und Parasiten mehr als bisher auch die Epidemiologie und Pathologie der Infektionskrankheiten*** **in dem Centralblatt Berücksichtigung finden.**

Es ist deswegen seit dem Januar 1896 Herr Professor R. Pfeiffer, Vorsteher der wissenschaftlichen Abteilung im Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin, in die Redaktion eingetreten.

Um die angedeuteten Ziele zu erreichen, zerfällt der Inhalt des **Centralblatts für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten** in folgende Abteilungen:

1) **Referate.** Diese bilden einen Hauptteil des Blattes und es ist die Aufgabe derselben, den Inhalt aller diesbezüglichen im In- und Auslande selbständig oder in periodischen Schriften erscheinenden Arbeiten über Bakteriologie und Parasitologie, Infektionskrankheiten des Menschen und über die durch tierische und pflanzliche Feinde verursachten Krankheiten, die gegen dieselben anempfohlenen Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel, sowie über alles, was dazu beitragen kann, unsere Kenntnisse von dem Leben der Pilze und anderer Schmarotzer zu erweitern, in knapper, streng wissenschaftlicher Form wiederzugeben. Objectivität der Darstellung soll möglichst streng gewahrt werden, sachliche Kritik doch nicht ausgeschlossen sein, sofern sie sich von allen Persönlichkeiten freihält. Durch Namensunterschrift der Referenten soll die Gediegenheit der Besprechungen möglichst gesichert werden.

2) **Zusammenfassende Uebersichten.** Diese Uebersichten haben den Zweck, den nicht auf diesen Gebieten selbstthätigen Lesern ein möglichst getreues Bild der historischen Entwickelung unserer gegenwärtigen Kenntnis über bestimmte einschlagende wichtige Fragen, z. B. über die Cholera, Tuberkulose, Milzbrand etc. zu geben; dieselben sollen in längeren, also nicht jährlichen, Zwischenräumen wiederholt werden.

3) **Systematisch geordnete wöchentliche Uebersichten über die neueste bakteriologische und parasitologische Litteratur aller Länder;** dieselben geben ein möglichst vollständiges Bild aller Leistungen der letzten Wochen.

4) **Originalarbeiten.** Das Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten veröffentlicht, entsprechend seinem Charakter als zusammenfassendes Organ, zugehende nicht zu umfangreiche Mitteilungen event. Abbildungen. Die Beigabe von Tafeln kann in Ausnahmefällen zugestanden werden. Als Originalarbeiten sollen auch Original-Referate über Arbeiten bakteriologischen oder parasitologischen Inhalts veröffentlicht werden, welche in bakteriologischen etc. Instituten gearbeitet wurden, aber anderweitig erscheinen. Es wird das Bestreben der Redaktion sein, solche Originalreferate möglichst gleichzeitig mit dem Erscheinen der betr. Arbeiten zum Abdruck zu bringen und sie erbittet für diesen Zweck die Mitarbeit der Vorstände bakteriologischer Institute.

6) **Berichte und Originalabhandlungen über Impfung und Schutzimpfung, sowie künstliche Infektionskrankheiten.**

7) **Berichte über alle die Entwickelungshemmung und Vernichtung der Bakterien und anderer Parasiten betreffenden Fragen.**

8) **Berichte über die in das Gebiet der Bakteriologie und Parasitologie einschlagenden Vorträge und Verhandlungen auf Naturforscherversammlungen, ärztlichen und sonstigen Kongressen.**

Das „Centralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten“ erscheint im Umfange von 2—3 Bogen wöchentlich. Jährlich erscheinen zwei Bände im Umfange von mindestens 60 Bogen. Der Preis eines Bandes beträgt 15 Mark.

Probenummern stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 7071